

INHALT

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 29. August 1921	7
Das Wesen des Agnostizismus. Abirrungen unter dem Einfluß des Agnostizismus im Vorstellungs-, Gefühls- und Willensleben. Agnostizismus und Kunstverderbnis	
ZWEITER VORTRAG, 30. August 1921	25
Über die Art und Weise, wie geschichtlich die Erkenntniswurzeln der Anthroposophie gefunden wurden. Ein Motto für diese Vorträge aus dem Jahre 1886. Die Betrachtung von Goethes Denken, für Rudolf Steiner eine der Wurzeln der Anthroposophie	
DRITTER VORTRAG, 31. August 1921	46
Über die «Philosophie der Freiheit». Das Freiheitserlebnis und die Kausalerklärung. Freiheitsuntersuchung als übersinnliche Forschung. Friedrich Nietzsche als Kämpfer gegen das Agnostische unserer Zeit	
VIERTER VORTRAG, 1. September 1921	67
Nietzsches Seelentragik. Haeckels Monismus. Die Bedeutung moderner naturwissenschaftlicher Forschungsweisen für die anthroposophische Geisteswissenschaft. Die Anschauungsweise des Tierischen bei Haeckel und des Pflanzlichen bei Goethe	
FÜNFTER VORTRAG, 2. September 1921	87
Von der imaginativen Erkenntnis. Unterschied zwischen dem Verlauf des übersinnlichen und des gewöhnlichen Erkenntnisstrebens. Haeckels aufgezeichnete instinktive Imaginationen. Verhältnis des Erkenntniserlebens von Goethe zu Swedenborgs krankhaftem Sehen	

SECHSTER VORTRAG, 3. September 1921	110
Imaginatives Erkennen und das Leben in der Erinnerung. Die Gefahr des Joga-Atmens. Der Aufstieg vom gegen- ständlichen Erkennen durch Imagination und Inspiration zu der kosmischen Intuition, als Weiterführung dessen, was schon in der «Philosophie der Freiheit» angedeutet wurde	
SIEBENTER VORTRAG, 5. September 1921	132
Der Abgrund zwischen der kausalen Naturerklärung und der moralischen Weltordnung. Naturnotwendigkeit und Glaubensgewißheit. Der Weg zur intuitiven Erkenntnis; diese führt zum Hineinleben in die Natur des Denkens und Erkennens. Von der Dreigliederung des menschlichen We- sens. Über das Durchbrechen der Naturkausalität durch die moralische Welt. Moralische Intuitionen. Schillers Hal- tung zu Kants Pflichtbegriff. Die Antithese der «Phi- losophie der Freiheit» gegenüber der Kantischen Moralauf- fassung	
ACHTER VORTRAG, 6. September 1921	153
Kurze Charakterisierung der sozialen Frage. Der mensch- liche Organismus und eine geisteswissenschaftlich be- fruchtete Medizin. Nur imaginative Erkenntnis kann vor- dringen zum Erfassen menschlicher Organprozesse und der komplizierten sozialen Prozesse. Der ideenmäßige und der künstlerische Ast des lebendigen Schaffens. Anthropo- logie keine neue Religionsbildung. Freies inneres Erleben muß an die Stelle des Dogmas der Erfahrung treten	
Hinweise	176
Personenregister	182
Literaturhinweis	183
Rudolf Steiner – Leben und Werk	184